

III. Gesundheitswesen

Vorbemerkungen

Die Tabellen über das Gesundheitswesen vermitteln einen Überblick über die Krankenversorgung der saarländischen Bevölkerung durch Ärzte und sonstiges Personal in Krankenhäusern, über die Krankenhäuser und die meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten.

Begriffsbestimmungen

Krankenhäuser: Anstalten, in denen Kranke untergebracht und gepflegt werden und in denen durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung erstrebt wird, Krankheiten, Leiden und Körperschäden festzustellen, zu heilen oder zu lindern. Als Krankenhäuser gelten auch Entbindungsanstalten mit mindestens 10 Plätzen, in denen die Patientinnen regelmäßig ärztlich betreut werden. Der statistische Nachweis der Krankenhäuser erfolgt nach der Wirtschaftseinheit. Ein Krankenhaus als Wirtschaftseinheit kann auch mehrere ärztlich selbständig geleitete Fachabteilungen oder Fachkliniken umfassen.

Krankenhäuser für Akutkranke: Sie dienen Kranken, die einer im allgemeinen kurzfristigen stationären Behandlung bedürfen, ohne Rücksicht auf die Art der Krankheit. In der Regel haben sie einen vorwiegend örtlichen Einzugsbereich.

Sonderkrankenhäuser: Sie sind entweder auf die Behandlung von Patienten mit bestimmten Krankheiten, z.B. Tuberkulose oder psychische Leiden, ausgerichtet, oder sie beschränken die Aufnahme auf bestimmte Personenkreise, z.B. Versehrte. Im Gegensatz zu den Krankenhäusern für Akutkranke haben sie weite Einzugsbereiche, und die Patienten haben eine lange Verweildauer.

Öffentliche Krankenhäuser: Sie werden von Gebietskörperschaften (Bund, Land, Kreis, Gemeinde), von öffentlichen Körperschaften (Arbeitsgemeinschaft, Zweckverband) oder von Sozialversicherungsträgern betrieben. Ferner rechnen hierzu Anstalten, die von den genannten Trägern durch Hergabe von Geldmitteln überwiegend unterhalten werden.

Freie gemeinnützige Krankenhäuser: Hierzu zählen alle Krankenhäuser, die von Stiftungen bzw. kirchlichen oder weltlichen Vereinigungen betrieben werden.

Private Krankenhäuser: Nachgewiesen werden die Kliniken, die einer Konzession nach § 30 der Gewerbeordnung bedürfen. Rechtsträger ist entweder eine Einzelperson oder eine Personengruppe.

Planmäßige Betten: In den Krankenhäusern werden diejenigen Betten gezählt, die den Richtlinien für den Bau und die Einrichtung von Krankenhäusern entsprechen.

Belegärzte: Ihnen ist von dem Krankenhausträger das Recht eingeräumt, ihre Patienten im Krankenhaus in den dafür bereitgestellten Räumen und Einrichtungen stationär zu behandeln.

Meldepflichtige übertragbare Krankheiten: Nach dem Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten beim Menschen (Bundes-Seuchengesetz) ist bei der Erkrankung an einer im Gesetz genannten übertragbaren Krankheit in erster Linie der behandelnde Arzt verpflichtet, dem für den Aufenthaltsort des Erkrankten zuständigen Gesundheitsamt Meldung über die Erkrankung zu erstatten.

Tuberkulose: Grundlage für die Tuberkulosestatistik bilden die Meldungen der Tuberkulose-Fürsorgestellen bei den Gesundheitsämtern. Die Statistik auf Bundesebene berücksichtigt nur die einzelnen Formen der aktiven Tuberkulose. Neben den Merkmalen "Zugänge" und "Bestand" werden auch epidemiologisch wichtige Diagnosen nachgewiesen.

III. Gesundheitswesen

1. Krankenhäuser nach Kostenträger und Größenklasse 1970, 1977 bis 1982

Jahr — Größenklasse der Krankenhäuser	Krankenhäuser		Davon					
			Öffentliche		Freie gemeinnützige		Private	
	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten	Anzahl	Betten
1970	50	12 493	23	8 454	18	3 541	9	498
1977	48	13 614	17	7 699	18	4 078	13	1 837
1978	47	13 411	17	7 627	17	3 969	13	1 815
1979	46	13 096	18	7 430	16	3 869	12	1 797
1980	44	13 000	18	7 412	16	3 807	10	1 781
1981	44	12 737	17	7 203	16	3 761	11	1 773
1982	44	12 700	17	7 120	18	3 860	9	1 720
1970								
1 bis unter 50 planmäßige Betten	6	158	1	25	1	40	4	93
50 bis unter 150 planmäßige Betten	15	1 342	5	399	5	538	5	405
150 bis unter 300 planmäßige Betten	18	4 117	9	2 117	9	2 000	—	—
300 bis unter 500 planmäßige Betten	8	2 808	5	1 845	3	963	—	—
500 bis unter 1 000 planmäßige Betten	1	951	1	951	—	—	—	—
1 000 und mehr planmäßige Betten	2	3 117	2	3 117	—	—	—	—
INSGESAMT	50	12 493	23	8 454	18	3 541	9	498
1981								
1 bis unter 50 planmäßige Betten	3	80	1	24	—	—	2	56
50 bis unter 150 planmäßige Betten	9	798	1	81	3	352	5	365
150 bis unter 300 planmäßige Betten	20	4 675	8	1 987	10	2 234	2	454
300 bis unter 500 planmäßige Betten	8	3 111	4	1 550	2	663	2	898
500 bis unter 1 000 planmäßige Betten	3	2 293	2	1 781	1	512	—	—
1 000 und mehr planmäßige Betten	1	1 780	1	1 780	—	—	—	—
INSGESAMT	44	12 737	17	7 203	16	3 761	11	1 773
1982								
1 bis unter 50 planmäßige Betten	4	127	1	24	1	48	2	55
50 bis unter 150 planmäßige Betten	9	872	1	81	5	568	3	223
150 bis unter 300 planmäßige Betten	19	4 802	8	2 282	9	2 077	2	443
300 bis unter 500 planmäßige Betten	7	2 404	4	1 253	2	663	1	488
500 bis unter 1 000 planmäßige Betten	4	2 791	2	1 776	1	504	1	511
1 000 und mehr planmäßige Betten	1	1 704	1	1 704	—	—	—	—
INSGESAMT	44	12 700	17	7 120	18	3 860	9	1 720

2. Krankenhäuser im Saarland 1970, 1979 bis 1982

Jahr	Krankenhäuser	Planmäßige Betten		Stationär behandelte Kranke	Pflegetage	Durchschnittliche Verweildauer ¹⁾ in Tagen	Bettenausnutzung ²⁾ %
		Anzahl	auf 10000 Einwohner				
Akutkrankenhäuser							
1970	40	10 139	90,5	165 796	3 114 197	19,5	84,2
1977	35	10 383	95,6	186 897	3 148 720	17,4	81,5
1978	35	10 267	95,3	192 160	3 179 959	17,1	84,9
1979	34	9 940	92,9	195 349	3 147 996	16,6	86,8
1980	32	9 843	92,3	201 040	3 162 463	16,2	88,0
1981	32	9 718	92,4	201 833	3 112 712	15,9	87,8
1982	32	9 585	90,6	202 754	3 082 663	15,6	88,1
Sonderkrankenhäuser							
1970	10	2 354	21,0	9 835	780 175	96,8	90,8
1977	13	3 231	29,8	21 458	901 789	45,9	91,4
1978	12	3 144	29,2	23 527	991 063	46,0	96,4
1979	12	3 156	29,5	26 839	1 031 625	42,0	89,6
1980	12	3 157	29,6	28 363	1 027 493	39,8	89,2
1981	12	3 019	28,4	28 111	998 925	39,0	90,7
1982	12	3 115	29,5	27 906	973 313	37,9	85,6
KRANKENHÄUSER INSGESAMT							
1970	50	12 493	111,6	175 631	3 894 372	23,2	85,4
1977	48	13 614	125,4	208 355	4 050 509	20,2	81,5
1978	47	13 411	124,5	215 687	4 171 022	20,1	85,2
1979	46	13 096	122,4	222 188	4 179 621	19,5	87,4
1980	44	13 000	121,9	229 403	4 189 956	18,9	88,3
1981	44	12 737	119,8	229 944	4 111 637	18,5	88,4
1982	44	12 700	120,1	230 660	4 055 976	18,2	87,5

1) $\frac{\text{Pflegetage der stationär behandelten Kranken} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$

2) $\frac{\text{Pflegetage} \times 100}{\text{Betten} \times 365}$

III. Gesundheitswesen

3. Krankenhäuser nach Fachrichtung, Träger und Größenklassen am 31.12.1982

Fachrichtung — Träger	Kranken- häuser	Davon hatten									Plan- mäs- sige Betten	
		bis zu 25	25	50	100	150	200	300	500	1 000 und mehr		
			bis unter									
			50	100	150	200	300	500	1 000			
planmäßige Betten												
Allgemeine Krankenhäuser ohne abgegrenzte Fachabteilungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilungen	29	—	—	2	4	3	12	5	2	1	9 275	
Augenkliniken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Urologische Krankenhäuser	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	80	
Säuglings- und Kinderkrankenhäuser	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	180	
Chirurgische Krankenhäuser	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	50	
Entbindungsheime	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Krankenhäuser für Akutkranke zusammen	32	—	—	4	4	4	12	5	2	1	9 585	
Tuberkulose-Krankenhäuser	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Krankenhäuser für Psychiatrie	3	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1 034	
Kurkrankenhäuser	5	1	2	—	—	—	1	1	—	—	796	
Rehabilitationskrankenhäuser	3	—	—	1	—	—	1	—	1	—	839	
Geriatrische Krankenhäuser	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	446	
Sonderkrankenhäuser zusammen	12	2	2	1	—	1	2	2	2	—	3 115	
INSGESAMT	44	2	2	5	4	5	14	7	4	1	12 700	
davon Krankenhäuser												
öffentlicher Träger	17	1	—	1	—	2	6	4	2	1	7 120	
freier gemeinnütziger Träger	18	—	1	1	4	3	6	2	1	—	3 860	
privater Träger	9	1	1	3	—	—	2	1	1	—	1 720	

4. Ärzte in den Krankenhäusern nach Trägern und Geschlecht 1982

Beruf — Fachgebiet	Insgesamt	und zwar				
		männlich	weiblich	in ... Krankenhäusern		
				öffentlichen	freien gemeinnütz.	privaten
Ärzte						
Ärzte mit Facharztbezeichnungen						
Anästhesie	82	53	29	40	38	4
Augenheilkunde	13	11	2	10	3	—
Chirurgie (o. Kinder- u. Unfallchirurgie)	157	137	20	69	81	7
Kinderchirurgie	1	—	1	1	—	—
Unfallchirurgie	6	6	—	6	—	—
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	91	82	9	32	54	5
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	36	35	1	16	19	1
Dermatologie und Venerologie	3	2	1	3	—	—
Innere Medizin (ohne Gastroenterologie, Kardiologie sowie Lungen- und Bronchialheilkunde)	159	132	27	64	80	15
Gastroenterologie	10	9	1	10	—	—
Kardiologie	12	11	1	12	—	—
Lungen- und Bronchialheilkunde (Teilgebiet der inneren Medizin)	4	3	1	4	—	—
Kinderheilkunde	47	29	18	32	15	—
Kinder- und Jugendpsychiatrie	1	1	—	1	—	—
Laboratoriumsmedizin	5	3	2	5	—	—
Lungen- und Bronchialheilkunde	—	—	—	—	—	—
Mund- und Kieferchirurgie	5	5	—	5	—	—
Nervenheilkunde, Neurologie, Psychiatrie	44	34	10	33	—	11
Neurochirurgie	6	6	—	6	—	—
Orthopädie	29	29	—	11	16	2
Pathologische Anatomie	15	11	4	13	2	—
Pharmakologie	—	—	—	—	—	—
Radiologie	51	44	7	34	17	—
Urologie	17	17	—	8	6	3
Zusammen	794	660	134	415	331	48
Ärzte für Allgemeinmedizin, prakt. Ärzte und Ärzte in der Weiterbildung zum Facharzt sowie Ärzte ohne eine der vorgenannten Facharztbezeich- nungen	666	500	166	554	77	35
ÄRZTE INSGESAMT	1 460	1 160	300	969	408	83

III. Gesundheitswesen

5. Krankenpflege- und Sonstiges Personal in den Krankenhäusern nach Trägern und Geschlecht 1982

Beruf	Insgesamt	und zwar				
		männlich	weiblich	in ... Krankenhäusern		
				öffentlichen	freien gemeinnütz.	privaten
Krankenschwestern bzw. -pfleger	4 122	1 113	3 009	2 684	1 333	105
Krankenschwesternschülerinnen bzw. -pflegerschüler	1 296	247	1 049	709	587	—
Kinderkrankenschwestern bzw. -pfleger	620	—	620	464	154	2
Kinderkrankenschwesternschülerinnen bzw. -pflegerschüler	256	3	253	241	15	—
Krankenpflegehelfer	428	74	354	271	136	21
Krankenpflegehelferschüler	16	3	13	—	16	—
Krankenpflegevorschüler	2	—	2	—	2	—
Säuglings- und Kinderpflegerinnen	48	—	48	14	34	—
Sonstige Pflegepersonen ohne staatliche Prüfung	162	8	154	94	66	2
Hebammen	99	—	99	39	60	—
Hebammenschülerinnen	13	—	13	13	—	—
Wochenpflegerinnen	4	—	4	2	2	—
Wochenpflegeschülerinnen	—	—	—	—	—	—
Apothekenpersonal						
Apotheker	18	12	6	16	2	—
Sonstiges pharmazeutisches Personal ¹⁾ darunter:	—	—	—	—	—	—
Apothekerassistenten	—	—	—	—	—	—
Pharmazeutische Assistenten	6	—	6	4	1	1
Nichtpharm.-Personal: Apothekenhelfer, Laboranten	50	8	42	35	15	—
Med.-technisches Personal						
Med.-techn. Assistenten	527	46	481	386	133	8
Zytologieassistenten	—	—	—	—	—	—
Radiologieassistenten	—	—	—	—	—	—
Laboratoriumsassistenten	—	—	—	—	—	—
Med.-techn. Gehilfen	327	49	278	195	110	22
Ungeprüftes Personal im med.-techn. Dienst	138	10	128	81	45	12
Krankengymnasten, Masseur und med. Bademeister						
Krankengymnasten	97	8	89	53	25	19
Masseur	16	8	8	5	9	2
Masseur und med. Bademeister	131	84	47	52	53	26
Med. Bademeister (soweit nicht vorherige Position)	13	6	7	8	1	4
Diätassistenten	60	5	55	29	20	11
Diätküchenleiter	12	3	9	6	5	1
Beschäftigungstherapeuten/Arbeits-therapeuten	49	26	23	36	3	10
Audiometristen	—	—	—	—	—	—
Logopäden	—	—	—	—	—	—
Orthoptisten	—	—	—	—	—	—
Desinfektoren	26	19	7	21	4	1
Rettungssanitäter	—	—	—	—	—	—
Sonstiges med. Hilfspersonal ²⁾	264	47	217	171	80	13
Sozialarbeiter ³⁾	65	34	31	22	13	30
Schüler für Sozialarbeiter ³⁾	5	3	2	5	—	—
Erziehungs- und Lehrpersonal ⁴⁾	77	13	64	42	31	4
Verwaltungs- und Wirtschaftspersonal						
Verwaltungspersonal	1 246	402	844	887	280	79
Wirtschaftspersonal (Handwerker, Heizer, Pfortner, Küchen-, Reinigungs-, Wäschereipersonal usw.)	3 929	917	3 012	2 530	1 118	281

1) z. B. Dispensierschwestern, Apothekerassistenten usw. 2) z. B. Krankenträger, Sektionsgehilfen usw. 3) Fürsorger, Wohlfahrtspfleger und Gesundheitspfleger. 4) z. B. Kindergärtnerinnen, Jugendleiterinnen usw.

III. Gesundheitswesen

6. Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten 1970, 1978 bis 1982

Stichtag am 31. 12. des Jahres	An aktiver Tuberkulose Erkrankte INSGESAMT		davon hatten aktive Tuberkulose							
			der Atmungsorgane						anderer Organe	
	INSGESAMT		davon							
			mit Bakteriennachweis		ohne Bakteriennachweis					
Anzahl	auf 10000 Einwohner	Anzahl	auf 10000 Einwohner	Anzahl	auf 10000 Einwohner	Anzahl	auf 10000 Einwohner	Anzahl	auf 10000 Einwohner	
Männlich										
1970	2 690	50,5	2 416	45,4	1 001	18,8	1 415	26,6	274	5,2
1978	1 248	24,5	1 129	22,2	317	6,2	812	15,9	119	2,3
1979	1 155	22,8	1 052	20,8	297	5,9	755	14,9	103	2,0
1980	1 056	20,9	966	19,1	263	5,2	703	13,9	90	1,8
1981	969	19,2	880	17,5	244	4,8	636	12,6	89	1,8
1982	898	17,9	802	15,9	235	4,7	567	11,3	96	1,9
1983	712	14,2	627	12,5	184	3,7	443	8,9	85	1,7
Weiblich										
1970	1 223	20,8	946	16,1	263	4,5	683	11,6	277	4,7
1978	541	9,5	395	7,0	96	1,7	299	5,3	146	2,6
1979	479	8,5	340	6,0	97	1,7	243	4,3	139	2,5
1980	454	8,1	325	5,8	77	1,4	248	4,4	129	2,3
1981	434	7,8	300	5,4	74	1,3	226	4,0	134	2,4
1982	378	6,8	262	4,7	69	1,2	193	3,5	116	2,1
1983	335	6,1	233	4,2	58	1,0	175	3,2	102	1,8
INSGESAMT										
1970	3 913	35,0	3 362	30,0	1 264	11,3	2 098	18,7	551	4,9
1978	1 789	16,6	1 524	14,2	413	3,8	1 111	10,3	265	2,5
1979	1 634	15,3	1 392	13,0	394	3,7	998	9,3	242	2,3
1980	1 510	14,2	1 291	12,1	340	3,2	951	8,9	219	2,1
1981	1 403	13,2	1 180	11,1	318	3,0	862	8,1	223	2,1
1982	1 276	12,0	1 064	10,0	304	2,9	760	7,2	212	2,0
1983	1 047	9,9	860	8,2	242	2,3	618	5,9	187	1,8

7. Erkrankungen an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten 1980 bis 1983

Art der Krankheit	Erkrankte Personen in den Jahren			
	1980	1981	1982	1983
Typhus abdominalis	2	6	2	2
Paratyphus A, B u. C	1	1	4	11
Diphtherie	—	—	—	—
Shigellenruhr	5	1	10	6
Enteritis infectiosa	449	545	657	583
Meningitis / Encephalitis	141	103	94	56
Hepatitis infectiosa	333	297	283	256
Sonstige Krankheiten	23	24	19	25
INSGESAMT	954	977	1 069	939